



Höhere Handelsschule

Marokko - Ein Sommernachtstraum im Winter



Die Schüler erfuhren am eigenen Leib, dass Quadfahren eine staubige Angelegenheit ist, die tierisch viel Spaß macht. Mit Schals, Halstüchern etc. wappneten sich die Schüler bestens für den Kampf gegen den Staub.

Marokko, ein großes, vielfältiges Land im Nordwesten Afrikas. Keiner der Schülerinnen und Schüler hätte erwartet, dass die Klassenlehrer diese Studienfahrt von der Schulleitung genehmigt bekommen. So niedrig die Erwartungen der Schülerinnen und Schüler, so groß ihre Augen und ihre Überraschung, als die Nachricht die Runde machte, dass die Klasse der Höheren Handelsschule (HH091) des Kaufmännischen Berufskollegs Walther Rathenau sich am 5. Februar 2011 nach Agadir aufmachen würde. **(Siehe auch den Schülerbericht!)**

Die kurz vor und während der Studienfahrt in weiten Teilen Nordafrikas ins Rollen gekommene Revolutionsbewegung sorgte bei allen Beteiligten für erhöhte Aufregung. Die anvisierte Studienfahrt drohte aufgrund der zugespitzten Nachrichtenlage aus Nordafrika zu scheitern. Marokko blieb jedoch von den Ereignissen unbetroffen, so dass zur Freude der Schülerinnen, Schüler und deren Eltern schnell Entwarnung gegeben werden konnte.

Während an und in den Schulen und Medien die im Zuge der Globalisierung immer wichtiger werdende Bedeutung interkultureller Kompetenzen (andere Sitten, Bräuche und Bedürfnisse, nonverbale Kommunikation, interkulturelles Lernen etc.) beschworen wird, fällt es den Akteuren auf der Umsetzungs- und Praxisebene um so schwerer, mit solchen wohlklingenden Begriffen und Mantras greifbar und ergebnisorientiert zu operieren, um so den mit der Wahrnehmungs- und Verhaltensänderung der Schülerinnen und Schüler einhergehenden Kompetenzerwerb bzw. Kompetenzzuwachs zu erzielen. So interessant die Formulierungen sind, so abstrakt auch der Inhalt.

Das Kaufmännische Berufskolleg Walther Rathenau legt hier besonders großen Wert auf praxis- und handlungsorientierten Unterricht, der sich verschiedener Methoden bedient und in Form von Betriebsbesichtigungen, Workshops, Methodentagen und/oder Studienfahrten – unter Umständen auch nach Agadir - Marokko – erfolgt.



Am 05.02.2011 war es so weit und die Studienfahrt startete mit den Klassenlehrern, Herrn Ahmari und Frau Uchtmann, in die marokkanische Hafenstadt Agadir mit folgendem Schülerarbeitsauftrag, den die Klassenlehrer Wochen vor der Studienfahrt erteilten:

- Das Aufzeigen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden, u. a. in kultureller, sozialer, verkaufstechnischer, baugestalterischer sowie verbaler und nonverbaler Hinsicht.
- Die Erarbeitung der Bedürfnispyramide nach Abraham Maslow in Gruppenarbeit sowie die Übertragung der herausgearbeiteten Erkenntnisse auf die unterschiedlichen Sozialsysteme zur Erhöhung der Differenzierungskompetenz im Hinblick auf die Unterschiede/Gemeinsamkeiten beider Kulturen.

Die Schülerinnen und Schüler haben viel erlebt, manche von ihnen machten ihren ersten Flug, andere ihren ersten Besuch eines anderen Kontinents und einer anderen Kultur. Keiner von ihnen hätte es je zu träumen gewagt, Lernen auf solch handlungsorientierte, praxisorientierte und erlebnisreiche Art und Weise auf einem anderen Kontinent zu erleben.





Der Sprung ins Unbekannte bescherte ihnen neben dem Perspektivenwechsel großartige und abwechslungsreiche Fahrten in die verschiedenen Regionen Marokkos – vorbei an malerisch anmutenden Landschaften, das Spaziergehen über Agadirs einladende Strandpromenade, die Besichtigung der kontrastreichen Landschaft – die von schneebedeckten Berggipfel des Atlas-Gebirges, die majestätisch über der Stadt thronen, in die die palmengesäumte Vor-Sahara nahtlos übergeht - viel Spaß, Freude und eine Horizonterweiterung hinsichtlich der Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz.

Neben einigen Herausforderungen am Flughafen mit dem Handgepäck und den Reiseunterlagen, haben die Schülerinnen, Schüler und deren Klassenlehrer viele positive Erfahrungen mit der Gastfreundschaft, Genügsamkeit und Lebenseinstellung der Marokkaner gemacht.

Im Rahmen der Studienfahrt stellten die Schülerinnen und Schüler fest, dass die Bedürfnisse der Menschen in Deutschland und Marokko unterschiedlich sind. Viele Marokkaner sehnen sich nach einem sozialen Netz nach deutschem Vorbild, während die meisten hier zu Lande die ressourcenintensive Bereitstellung der vernetzten Sozialsysteme als völlig selbstverständlich wahrnehmen. Die Aussage eines Hotelangestellten: „Wir müssen täglich zur Befriedigung unserer physiologischen Bedürfnisse und Sicherheitsbedürfnisse hart arbeiten“, brachte es genau auf den Punkt.

In Marrakesch machten die Schülerinnen und Schüler Erfahrungen mit Gauklern und Schlangenbeschwörern, die die Kunst der Deutung der Körpersprache sehr gut beherrschen und mit der sie ihren Lebensunterhalt verdienen. Diese Personen sahen einem an, ob man an deren Künsten Interesse hat oder nicht. Einige Schülerinnen und Schüler zeigten mit ihren nonverbalen Signalen unbewusst Interesse an vielen Angeboten und Darbietungen.

Dementsprechend war es nicht verwunderlich, dass sie ständig angesprochen und unterhalten worden sind - von Gauklern, Schlangenbeschwörern und Händlern, während der Rest auf sie warten musste. Erst nach Schulung durch die Klassenlehrer, beherzigten diese Schülerinnen und Schüler einige grundsätzliche Regeln der Körpersprache, die zu entspanntem Einkaufen aller Beteiligten führte. Mike P., ein Schüler der Klasse, sagte dazu: „Mir war die Bedeutung der nonverbalen Kommunikation nie so bewusst“.

Die beiden Schülerinnen Katharina K. und Katharina O. beschreiben die Studienfahrt mit den treffenden Worten: „Marokko - Ein Sommernachtstraum im Winter“.

G. Uchtmann/M. Ahmari